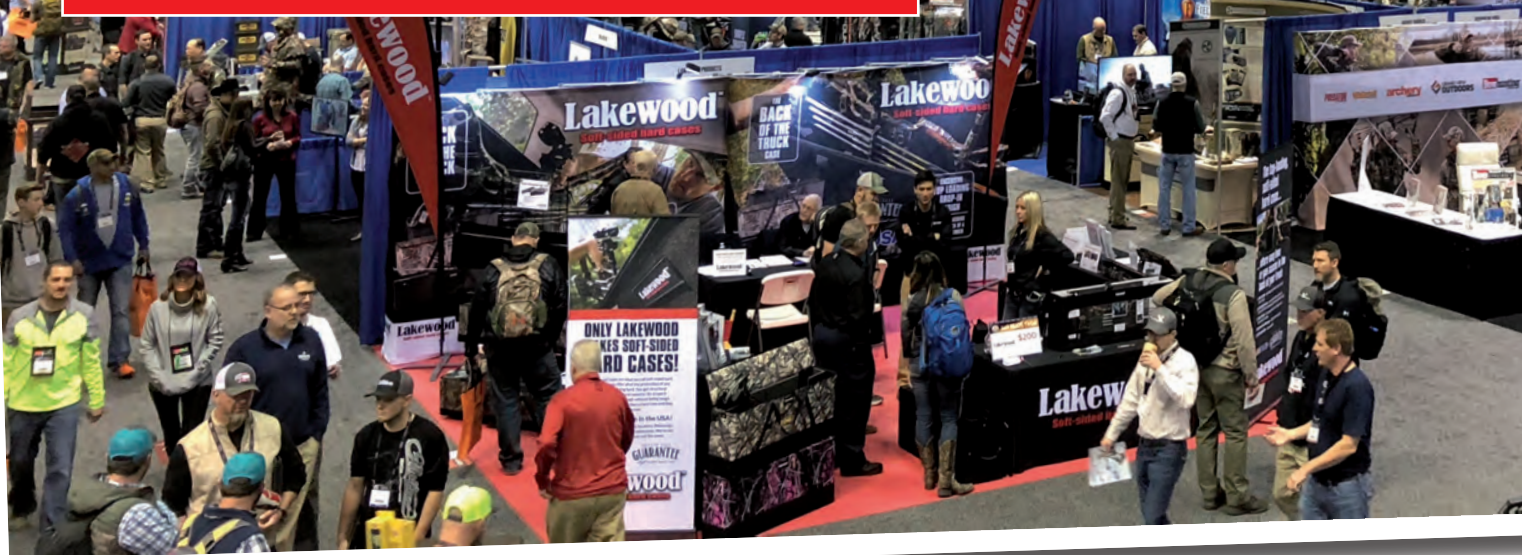


ATA Trade Show

11. bis 13. Januar 2018



Nach zweijähriger Pause haben Gernot Sauter und ich uns einmal wieder mal auf den Weg nach Indianapolis gemacht. Alle namhaften Hersteller von Bogen, Armbrust und Zubehör nutzen die Chance, um hier ihre Produkte vorzustellen. Wie immer ist die Messe sehr auf den amerikanischen Markt der Bogenjäger ausgerichtet, diese jagen natürlich meist fast nur mit dem Compoundbogen.

Der Trend zum traditionellen Bogenschießen wird insbesondere durch die Filme der letzten Jahre auch in den USA immer

stärker, allerdings bei weitem nicht so wie in Europa. Mit Einsteigerkursen und Ferienangeboten sind einige Anbieter extrem erfolgreich, viele Bo-

genhändler tun sich aber immer noch schwer auf diesen Markt einzugehen, traditionell ist der amerikanische Archery Store eben immer noch ein Bowhunder Store. Daher bietet die ATA extra Seminare an, um die Händler auf die neue Kundenschaft einzustimmen.

Ich konnte auf der Messe an einem „Instructor Course“ teilnehmen und mir einen Eindruck davon verschaffen, wie den angehenden Bogenschützen die ersten Schritte mit dem Bogen, Recurve oder Compound, gezeigt werden.

Viele Bogenhändler in den USA hatten deutliche Umsatzeinbußen. Besonders der Absatz von hochwertigen Bögen

ist zurück gegangen, viele Schützen kaufen nicht mehr so häufig einen neuen Bogen.

Einige Händler machen den neuen Präsidenten teilweise für die Umsatz-Einbußen verantwortlich. Da von der neuen Regierung keine Restriktionen beim Kauf von Waffen und Jagdartikeln zu erwarten sind, werden diese Käufe eher verschoben. Den umgekehrten Effekt gab es während der Amtszeit von Clinton und Obama. Verkehrte Welt in Amerika.

Eine Krankheit bei den amerikanischen Whitetail Hirschen hielt viele Jäger offensichtlich davon ab zur Jagd zu gehen, hier ist aber Besserung in Sicht, in vielen Staaten